# Weitwinkel

Englisch: Wide Angle

KAMERA/BEGRIFFE

Weitwinkelobjektive haben eine kurze Brennweite (unter 35mm bei Vollformat) und erfassen einen großen Bildwinkel.

Technische Details Standard-Weitwinkelobjektive umfassen Brennweiten von 14mm bis 35mm bei Vollformat. Ein 14mm-Objektiv erzielt einen diagonalen Bildwinkel von 114°, während 24mm noch 84° abdecken. Fisheye-Objektive als Extremform erreichen 180° oder mehr mit charakteristischer Tonnenverzerrung. Die Konstruktion erfordert komplexe Linsensysteme mit 12-20 Einzellinsen zur Korrektur von Verzeichnungen, chromatischen Aberrationen und Randabschattung (Vignettierung). Moderne Cine-Weitwinkel wie das Zeiss Supreme Prime 18mm T1.5 oder Cooke S7/i 25mm T2.0 bieten durchgehend hohe Schärfeleistung bis in die Bildecken. Geschichte & Entwicklung Das erste verwendbare Weitwinkelobjektiv entwickelte 1935 Willy Merté bei Zeiss mit dem 35mm Biogon. 1951 erweiterte Pierre Angénieux mit seinem 17-68mm Zoom die Möglichkeiten des Filmbereichs erheblich. 1962 folgte das Zeiss Hologon 15mm ohne Verzeichnung, 1973 das erste asphärische Weitwinkel von Canon. Stanley Kubrick setzte extreme Weitwinkel als dramaturgisches Mittel ein, etwa das Kinoptik Tegea 9,8 mm in „A Clockwork Orange“ (1971). Heute dominieren hochkorrigierte Cine-Optiken mit T-Blenden unter 2.0 und minimalen Verzerrungen. Praxiseinsatz im Film Weitwinkel verstärken räumliche Tiefe und Bewegungsdynamik erheblich. Emmanuel Lubezki drehte "The Revenant" (2015) überwiegend mit Weitwinkeln zwischen 12 und 21 mm, am häufigsten mit einem 14 mm, und ging damit dicht an die Darsteller heran. Horror-Regisseure wie Stanley Kubrick ("The Shining") setzen extreme Weitwinkel ein, um bedrohliche Raumverzerrungen zu erzeugen. Die große Schärfentiefe ermöglicht Fokussierung von Vordergrund bis Unendlichkeit bei Blende 5.6. Nachteile umfassen Randverzerrungen bei Gesichtern, schwierige Ausleuchtung aufgrund des großen erfassten Bereichs und höhere Anforderungen an Set-Design. Vergleich & Alternativen Normalbrennweiten (40-60mm) bilden natürliche Perspektiven ohne Raumverzerrung ab, während Teleobjektive (über 85 mm) aus dem nötigen Abstand eine verdichtete, flache Bildwirkung erzeugen. Moderne Alternativen sind variable Weitwinkel-Zooms wie das Angenieux Optimo 15-40mm T2.6 oder Prime-Sets mit einheitlicher Farbcharakteristik. Anamorphe Weitwinkel wie das Hawk V-Lite 16mm kombinieren breiten Bildwinkel mit 2.39:1 Seitenverhältnis. Vollformat-Kameras erweitern Weitwinkel-Möglichkeiten gegenüber Super35mm erheblich.